

Planung der pädagogischen Arbeit

Planung

Die Grundlage der Planung unserer pädagogischen Arbeit ist zum einen die Beobachtung der Kinder, wobei wir ihre Interessen aus dem Alltagsgeschehen aufgreifen und somit ihre konkrete Lebenswirklichkeit berücksichtigen können. Mit den Kindern gemeinsam Themen und dazugehörige Projekte zu planen (z.B. im Morgenkreis, Kinderkonferenzen), soll ihnen Orientierungshilfen geben und Einblicke in vielfältige Bereiche ermöglichen. Zum anderen richten wir unsere pädagogische Arbeit nach dem Jahreskreis. Hierbei greifen wir jahreszeitliche Themen auf und setzen sie auf der Grundlage gemeinsamer Planungsgespräche mit den Kindern individuell in den Gruppen um. In diesem Rahmen gibt es immer wieder Schwerpunkte, die durch ihre Tradition (Feste im Jahreskreis) regelmäßig erarbeitet werden. Dabei beziehen wir die Ideen und Anregungen der Kinder sowie besondere Neigungen und Fähigkeiten der Kolleginnen gruppenübergreifend mit ein. Um den Eltern eine größtmögliche Transparenz zu bieten, sind wir mit ihnen im Gespräch, informieren durch Themengliederungen an der Gruppenpinnwand und beziehen sie in Planungsabschnitte mit ein. So haben Eltern die Möglichkeit, eigene Ideen und Anregungen in unsere Arbeit einzubringen. Im Rat der Tageseinrichtung stellen wir Themen und Projekte der Gruppen vor.



Feste und Feiern



Feste im Jahreskreis feiern wir im Sinne von Tradition und Brauchtum auf der Grundlage der vorherrschenden christlichen Prägung unserer Geschichte. Wir berücksichtigen hierbei die Vielfalt der Weltanschauungen unseres Kulturkreises, die sich in unseren KiTa-Gruppen widerspiegeln. Wir beziehen uns auf die Erläuterungen §9 Art.1 des KJHG. So wird z.B. St. Martin als römischer Soldat zu Pferd und St. Nikolaus als Bischof von Myra den Kindern dargestellt.

Bedeutung und Stellenwert des Spiels

In der offenen Lernphase lernen Kinder alle Fähigkeiten, die für ihre Persönlichkeitsentwicklung erforderlich sind und die sie auf die Schule vorbereiten. Zum Spielen der Kinder gehört das Freispiel – die offene Lernphase, die Kinder können freispielen aber auch sich freispielen (von Erlebnissen, Ängsten, Erfahrungen...).

Die offene Lernphase ist ein Bereich, in dem die Kinder durch das Miteinander voneinander lernen und uns als Spielpartner erleben. Sie können Erlerntes im täglichen Spiel anwenden und vertiefen. Dabei erhalten sie unsere Hilfe und Unterstützung. Das Spiel fördert einen wesentlichen Teil der sozialen Entwicklung. Die Kinder können ihren Spielort selbst wählen. Sie können entscheiden was sie tun wollen z.B. spielen, zuschauen, ausruhen, bauen, malen, kneten... Sie können mit Freunden, allein oder mit der Erzieherin etwas tun. Auch der Spielverlauf und die damit verbundenen Handlungsmöglichkeiten können sie nach eigenem Ermessen bestimmen. Dabei achten Kinder und ErzieherInnen auf die Einhaltung gemeinsam vereinbarter Regeln. Durch diese freien Entscheidungsmöglichkeiten können sich bei den Kindern schon früh spezielle Interessen und Begabungen zeigen, deren Entwicklung wir dann durch gezielte Angebote fördern können.



Darüber hinaus bietet die offene Lernphase intensive Möglichkeiten, die kindliche Kreativität, Spontaneität und Selbstständigkeit zu entfalten. Als Grundlage hierfür schaffen die ErzieherInnen eine anregungsreiche Umgebung, die zu selbständigen Beschäftigungen in Spiel- und Erfahrungsbereichen motiviert und zudem dem kindlichen Bewegungsdrang Rechnung trägt. Das Spiel ist Voraussetzung für schulisches Lernen. Eine wesentliche Rolle kommt hier der Entwicklung des Sozialverhaltens zu. Die Kinder erleben Freud und Leid. Sie entwickeln erste Konfliktlösungsstrategien. Sie erleben Frustration und lernen unterschiedlich damit umzugehen. Im Spiel erweitern die Kinder ihre Konzentrationsfähigkeit, erlernen verschiedene Formen von Ausdrucksfähigkeit und entwickeln ein Maß an Selbstbewusstsein. Da kindliche Betätigung in Form des Spiels eine Vielzahl wichtiger Funktionen hat, nimmt es in unserem Kindergartenalltag den größten und wichtigsten Platz ein.

Die selbsttätige Beschäftigung

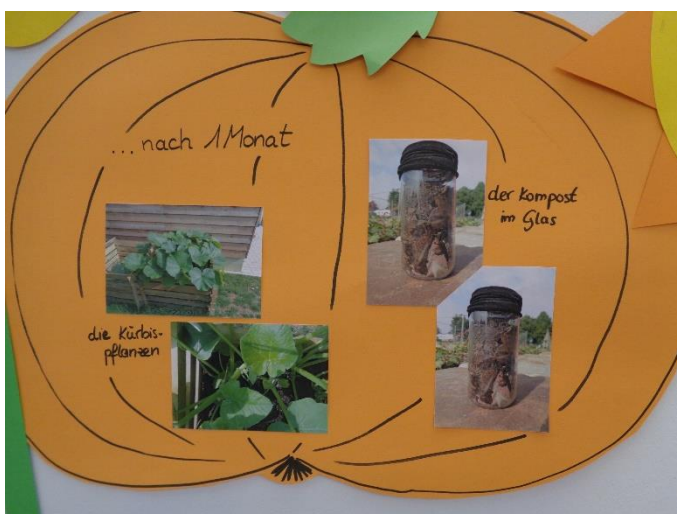
Im gemeinsamen Spiel geben die ErzieherInnen den Kindern Impulse und Hilfestellungen. Die Kinder eignen sich Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten an. Sie werden motiviert und aktiviert, sich mit den verschiedenen Spielmaterialien auseinanderzusetzen – gelenkte Lernphase.

Die selbsttätige Beschäftigung bietet eine Ergänzung in der offenen Lernphase. Die Kinder stellen sich eine Aufgabe, die sie in der Regel selbständig durchführen und abschließen. Dabei lernen sie, mit den verschiedensten Materialien sicher und kompetent umzugehen. Sie entwickeln Kreativität im Spiel und im Umgang mit den Materialien.



Die Projektarbeit

Die Projektarbeit bezeichnet die Auseinandersetzung von Kindern und Fachkräften mit einem bestimmten Thema über einen längeren Zeitraum – gelenkte Lernphase. Projekte werden aus konkreten Anlässen entwickelt (Beobachtungen der Kinder, in denen ihre Neigungen und Interessen zum Ausdruck kommen; aktuelle Anlässe; Probleme und Fragestellungen aus der Lebenswelt der Kinder oder interessante Ereignisse). Das Forum der Kinderkonferenz dient uns als pädagogisch-didaktisches Instrument. Im Mittelpunkt stehen die Neugierde und die Entdeckerfreude der Kinder. Sie machen vielfältige Erfahrungen mit allen Sinnen und erfahren in ihren Handlungen, wie sie Antworten und Lösungen finden können. Besondere Beachtung finden die Sprachentwicklung, die Kommunikationsförderung und die Bewegung. Die Kinder können kreativ sein, miteinander kooperieren und streben eigene Originalität an.



Der Weg ist das Ziel

*Hilf mir, es selbst zu tun.
M. Montessori*

Pädagogische Angebote und Aktionen

Sie finden oft in Kleingruppen statt und ergeben sich aus Beobachtungen im Spiel, den Themen der Gruppen, sowie aus Situationen des Kindergartenalltags. Alle Kinder können an den Angeboten und Aktionen teilnehmen- gelenkte Lernphase, haben aber auch die Möglichkeit, sich für das Spiel zu entscheiden- offene Lernphase. Dabei achten wir darauf, dass sie beide Erlebnisbereiche (Aktionen und Spiel) wahrnehmen und sich nicht einseitig orientieren.

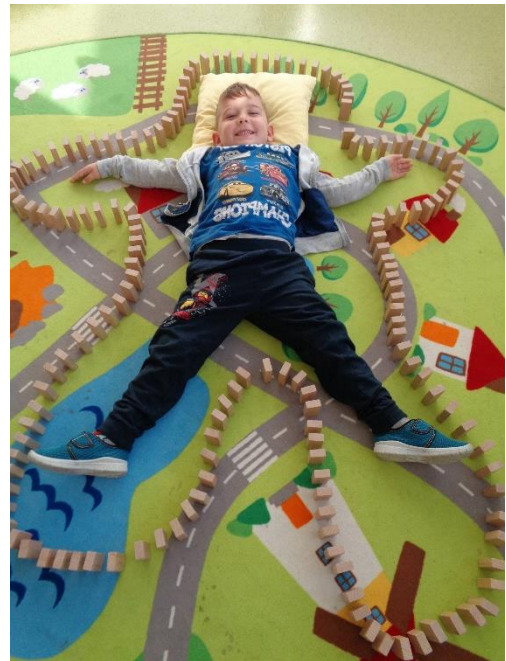


Für die Kinder im letzten Kindergartenjahr planen wir wöchentlich regelmäßige Großentreffs. Dort werden sie entwicklungsspezifisch in den Bereichen Sprache – Entwicklung der phonologischen Bewusstheit, Bewegung und Psychomotorik, Mathematik – Entwicklung mathematisch-logischer Denkstrukturen, Naturwissenschaften, Gesundheit und Ernährung, Verkehrserziehung sowie Kreativität gefördert. Auch hier organisieren wir die Umsetzung in Klein- bzw. Großgruppen- gelenkte Lernphase.

Kinder lernen im Alltag

Alltäglich wiederkehrende Abläufe zur Entwicklung der Selbstständigkeit bringen den Kindern Sicherheit und erweitern ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten. Dazu gehören z.B.

- ✚ An- und Ausziehen
- ✚ Frühstückstisch decken und abräumen
- ✚ Aufräumen der Spielbereiche
- ✚ Sauberkeit und Hygiene
- ✚ Zunehmende Selbstbestimmung (Frühstück, Mittagsimbiss)
- ✚ Eigenverantwortung entwickeln



Regeln und Absprachen

Regeln und Absprachen sind für Kinder wichtige Orientierungshilfen. Sie geben ihnen Sicherheit und dienen dazu, das Zusammenleben vieler Menschen im Kindergarten zu ermöglichen. In unserer Einrichtung gibt es Regeln, an die sich alle einvernehmlich halten. Es gibt aber auch situationsbezogene Absprachen, die jeder Zeit mit den Kindern erarbeitet, aktualisiert oder verändert werden können. Durch das Vereinbaren von Regeln und Absprachen erfahren die Kinder Grenzen, die ihnen zugleich einen größtmöglichen Freiraum in der Kindergartengemeinschaft erhalten.

